



■ Gründer des Monats

Heiko Blau
Freiberuflicher
Software-Entwickler



Heiko Blau ist seit dem 14. Juli 2011 als freiberuflicher Software-Entwickler selbstständig. Die intensive Vorbereitungsphase dauerte ein halbes Jahr und wurde durch die IHK Erfurt eng begleitet.

Die Angebote, besonders für die Erstellung, den Test und das Tuning von Datenbanken, sind maßgeschneidert und vor allem zukunftsorientiert. Heiko Blau versteht sich als umfassender Dienstleister für die Neuentwicklung, Anpassung und Vernetzung unternehmensspezifischer IT-Lösungen. Seine umfangreichen Erfahrungen konnte er kürzlich in einem viel beachteten Fachvortrag im Rahmen der deutschlandweiten DOAG-Konferenz (Deutsche ORACLE-Anwendergruppe e.V.) unter Beweis stellen. ◀

<http://www.blau-it.de>
heiko.blau@blau-it.de

Spezialchemie in Thüringen

Eine Apoldaer Firma mit Nischenproduktion

Die 1886 in Essen gegründete und später nach Apolda umgesiedelte Firma Dr. Reininghaus begann in Thüringen noch kurz vor Kriegsende mit der Produktion von Chemikalien. Nach der Enteignung 1948 entstand der VVB (Z) „Variochem“ Laborchemie Apolda. Er umfasste die beiden Abteilungen „Feinchemikalien“ und „Laboratoriumsbedarf“. Erstere konnten an große Produktionswerke der DDR abgesetzt werden. Die Pharmaindustrie erhielt daneben Arzneimittelgrundstoffe. Mit dem Anwachsen der Produktpalette expandierte auch die Fabrikation.

Einen bedeutenden Entwicklungsschritt machte der VEB Laborchemie 1963/64 mit einer neuen Technologie zur Kristallisation. Laborchemie Apolda avancierte zum Leitbetrieb für den Industriezweig Laborchemikalien und wurde größter Erzeuger an Labor-



und Feinchemikalien der DDR. Durch Anschluss an den VEB Jenapharm und die Einordnung in das gleichnamige Kombinat verlor der Betrieb jedoch seine Selbständigkeit – später dann, 1979, wurde

Laborchemie Apolda in das Pharmazeutische Kombinat GERMED Dresden überführt. In Apolda umfasste die Erzeugnispalette Mitte der 70er-Jahre rund 1.400 Produkte, etwa 70 Prozent davon waren Labor- und Feinchemikalien, 30 Prozent Industriechemikalien. Dazu gehörten ab 1974 auch die Xanthogenate für die Erzaufbereitung.

Wenig später begann Laborchemie am Apoldaer Standort mit der Entwicklung von hochreinen Lösemitteln und Säuren zum Einsatz in der Elektronikindustrie der DDR sowie auch speziell in der Chip-Produktion.

Mit dem Start der Produktion der Flüssigkristalle 1988 konnten erstmals LC-Anzeigeelemente elektronischer Geräte produziert werden. Die beiden neuen Produktionsbereiche sicherten dem Apoldaer Werk in der Marktwirtschaft sein Bestehen.

1994 erfolgte die Privatisie-



rung durch die familiengeführte HEYL Chemisch-Pharmazeutische Fabrik GmbH & Co. KG aus Berlin. Erhebliche Investitionen flossen nun in die Produktion von Flüssigkristallsubstanzen.

IHK-UNTERNEHMEN MIT TRADITION

Laborchemie Apolda GmbH

Gegründet: 1886

In Zusammenarbeit mit dem TWA Thüringer Wirtschaftsarchiv e.V. stellt das Wirtschaftsmagazin traditionsreiche Firmen aus Nord- und Mittelthüringen vor. Diese „Steckbriefe“ werden auch im Gebäude der IHK Erfurt präsentiert.

Zum Produktsortiment gehören seither Fein- und Spezialchemikalien.

Ein drittes Standbein bilden Pharmazeutische Wirkstoffe: In einer 2003 eingeführten Anlage wird das so genannte „Berliner Blau“ hergestellt. Ein überlebenswichtiges Gegenmittel in Fällen von radioaktiver Vergiftung, das allein in Apolda hergestellt und weltweit exportiert wird.

Die Produkte der drei Laborchemie-Geschäftsfelder machen die Apoldaer Firma zu einem Nischenspezialisten mit kleinen aber überaus anspruchsvollen Produkten.

Durch wissenschaftliches Know-how sowie kluges unternehmerisches Denken, kann der zukunftsweisende Betrieb sich heute selbstbewusst am Markt beweisen. ◀